

Handschriftliches.

(Baldamus, Eduard, u. Johannes Kracht:) Geschichte des Allgemeinen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes. Hrsg. von den beiden derzeitigen Vorsitzenden des Verbandes. Lpz. 1882. 8°
Anhang: Max Merseburger: Vereins-Chronik. Bruchstück zu einer Geschichte des Vereinswesens im Buchhandel. — Durchschossenes Handexemplar des Verf., mit zahlr. Einträgen u. Einschaltungen.
Merseburger, Max: Vereins-Chronik. Beitrag zu einer Geschichte des Vereinswesens im Buchhandel. 2. Aufl. Lpz. 1885. gr. 8°

Kleine Mitteilungen.

25jähriges Bestehen der Gesellschaft für Theatergeschichte E. B. — Wir haben über die Jubiläumsfeier bereits in Nr. 82 berichtet. Nachstehend ein Verzeichnis der Sonderdrucke, die an die Teilnehmer des Festmahls zur Verteilung gelangten:

1. Eduard von Bamberg, Drei Schauspieler der Goethezeit. Leipzig. Verlag Leopold Voß. Mit einem Geleitwort von Dr. Hans Knudsen. (Theatergeschichtliche Forschungen 26.)
2. Drei Aachener Vorlesung-Zettel. Der Gesellschaft für Theatergeschichte in Berlin zur Feier ihres 25jährigen Bestehens dargeboten vom Verein zur Förderung der Bühnenkunst (Aachen) und vom Aachener Stadttheater (Intendant Otto Maurenbrecher). Erläutert von Prof. Dr. A. Fritz.
3. Die Ohrfeige. Arabesken um einen Laube-Brief. Den Teilnehmern am Festessen der Gesellschaft für Theatergeschichte am 3. April 1927 gewidmet von Friedrich Michael. Röderdruck Leipzig.
4. Theatralisches Journal, angefangen vom Jahre 1770, in welchem ich mich dem Theater widmete. Carl Julius Christian Schüler. Zum 25jährigen Bestehen der Gesellschaft für Theatergeschichte den Teilnehmern am Festmahl gewidmet von Georg Elsner und Hans Knudsen. 3. April 1927.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika. — Amerika ist nicht nur das Land der Werbekunst, sondern auch der Werbenotwendigkeit. So ist auch kein Bucherfolg ohne Werbung denkbar, und gerade die Bücher von bekannten Verfassern sind auf die Werbung angewiesen. So ein neues Buch wird schon vor dem Erscheinen kräftig angezeigt und der Tag genau angegeben, an dem der Verkauf beginnen wird. Dem Buchhandel macht nun der Umstand Kopfschmerzen, daß weniger gewissenhafte Händler sich die Bücher früher verschaffen und schon vor dem angezeigten Erscheinungstage mit dem Verkauf beginnen, wodurch natürlich die anderen Buchhändler wesentlich geschädigt werden. Es gibt Orte — Pittsburg soll sich darin früher einen Namen gemacht haben —, die früher verkaufen und der Buchhändlerschaft der benachbarten Gebiete das Geschäft verderben. Die Verleger vermögen keine Abhilfe zu schaffen, da sie bei den weiten Entfernungen des Landes für auswärtige Kunden die Bücher weit vor dem bestimmten Tage versenden müssen, und dadurch ist den Vorverkäufern der Weg gegeben, auf dem sie die Bücher vorher verschaffen können. Die Magazine, die ja eine bedeutende Rolle spielen, haben ihre Abnehmer schon dahin erziehen können, daß der Vorverkauf begehrter Magazine ziemlich ausgehört hat. Der Zustand kann nach Publishers' Weekly nur allmählich durch stramme Erziehung der Buchhändler behoben werden. Es wird noch erwähnt, daß sich bei dem neuesten Buch von Sinclair Lewis, des Verfassers von Mainstreet, Babbit und Arrowsmith, solche unerlaubten Vorverkäufe beobachten ließen. Dies neue Buch des Erfinders des literaturfähigen amerikantischen Spießbürgers: »Elmer Gantry« erschien in einer Erstauslage von 140 000 Stück.

Diese Vorkommnisse und manch andere Mißstände im Buchhandel haben die Sortimentervereinigung veranlaßt, einen »Code of Ethics« für den Buchhandel aufzustellen und ihn der Hauptversammlung im Mai zur Annahme vorzulegen. In diesem Code heißt es unter »Allgemeine Voraussetzungen für den Buchhandel«: 1. Ein Sortimenter ist jemand, der ein Lager von verschiedenartigen Büchern zum Verkauf hält; 2. Das Geschäft des Buchhandels ist höchst ehrenwert und ausgesprochen erzieherisch; 3. Es ist die Pflicht eines Buchhändlers, in allen seinen Geschäftsbeziehungen die höchsten Ideale wahren zu lassen, damit er ein würdiger Vertreter seines Berufs ist, usw. Es wird dann in ebenso kurzen Sätzen das Verhalten des Buchhändlers gegen seine Angestellten, gegen die Verkäufer der Verleger, gegen seine Kundschaft bestimmt. Da das amerikantische Verlagsgeschäft auf Reisetätigkeit angewiesen ist, sagt ein Paragraph: »Höflichkeit gegen jeden, der mit Ihnen Geschäfte machen will, ist Pflicht, und beachten Sie, daß die Zeit des Reisenden wertvoll ist und man mit ihr nicht ver-

wüßend umgehen darf.« »Der Angestellte soll so erzogen werden, daß der Code of Ethics der amerikantischen Sortimentervereinigung Gemeingut aller Buchhandlungsangestellten wird.« Sch.

Die Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de Musique in Paris hat anlässlich der Auszeichnung ihres Generalsekretärs, des bekannten Revueschriftstellers Léo Delibes, mit dem Kreuz der Ehrenlegion den Vorstand der Gema (Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Ausführungsrechte) in freundschaftlicher Weise eingeladen, an dem Bankett teilzunehmen, das unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Edouard Herriot am 4. Mai d. J. in Paris stattfindet. Die Vorstandsmitglieder der Gema, die Herren Hugo Reinard, Ribeamus und Erhard Schulz i. Fa. Otto Junne S. m. b. H., werden den Vorstand bei dieser Gelegenheit vertreten, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften auszubauen. Die Gema hofft bald in der Lage zu sein, sich für diese freundliche Einladung in Berlin revanchieren zu können.

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 2. Mai 1927		am 3. Mai 1927	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,472	20,524	20,471	20,523
Holland 100 Guld.	168,67	169,09	168,69	169,11
Buenos Aires (Pap.-Pef.) 1 Peso	1,785	1,789	1,785	1,789
Oslo 100 Kr.	108,99	109,27	108,86	109,14
Kopenhagen 100 Kr.	112,51	112,79	112,51	112,79
Stockholm 100 Kr.	112,69	112,97	112,69	112,97
New York 1 \$	4,2145	4,2245	4,2145	4,2245
Belgien 100 Belga	58,605	58,745	58,605	58,745
Italien 100 Lire	21,49	21,55	22,10	22,16
Paris 100 Francs	16,51	16,55	16,51	16,55
Schweiz 100 Francs	81,07	81,27	81,06	81,26
Spanien 100 Pesetas	74,57	74,75	74,64	74,82
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,496	0,498	0,497	0,499
Japan 1 Yen	2,023	2,027	2,013	2,017
Prag 100 Kr.	12,48	12,52	12,477	12,517
Helsingfors 100 Finn.	10,595	10,635	10,60	10,64
Lissabon 100 Escuto	21,475	21,525	21,475	21,525
Sofia 100 Leva	3,043	3,053	3,043	3,053
Jugoslawien 100 Dinar	7,40	7,42	7,40	7,42
Wien 100 Schill.	59,34	59,48	59,34	59,48
Budapest 100 Pengö	73,50	73,68	73,48	73,66
Danzig 100 Guld.	81,79	81,99	81,80	81,82
Konstantinopel 1 türk. L.	2,17	2,18	2,172	2,182
Athen 100 Drachm.	5,69	5,79	5,69	5,71
Kairo 1 ägypt. L.	20,992	21,044	—	—
Bukarest 100 Lei	2,675	2,695	—	—
Warschau 100 Zloty	46,98	47,22	—	—
Riga 100 Lats	81,125	81,425	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,117	1,123	—	—
Rowno 100 Litas	41,495	41,705	—	—

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine seltsame Tatsache

Ist es doch, daß jahraus, jahrein Tausende von Bücherprospekten gedruckt und dem Sortiment zu Werbezwecken angeboten werden, daß aber — von ganz verschwindenden Ausnahmen*) abgesehen — nirgends auf diesem oft hübsch ausgeführten Propaganda-Material ein angemessener Platz freigelassen wird, damit klar, deutlich und in die Augen fallend die versendende Sortimentsfirma aufgestempelt oder eingedruckt werden kann. Während sich die jeweilige Verlagsfirma sauber und ansehnlich oft auf jeder Seite des Prospekts möglichst mit genauer Angabe der Straße und Hausnummer dem verehrlichen Publikum in empfehlende Erinnerung bringt, darf das »rübrige Sortiment« seine Firma nur ganz klein irgendwo an den Rand quetschen oder sonstwie mit derselben an einer freien Stelle des Textes das ganze typographische Sachbild verpacken.

Ob Unachtsamkeit oder Absicht die Gründe für diesen Mißstand sind, sei dahingestellt. Jedenfalls dürfte im Zeitalter der Werbestelle und des Werbebeitrags auch hier etwas mehr Parität für das arbeitswillige Sortiment am Plage sein. H. G.

*) Als rühmende Ausnahme sei u. a. das Prospektheftchen »Aus tausend Büchern« von Herders Verlag erwähnt.

